

Fortbildungskonzept der Gutenbergschule

Ziel:

Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung. Diese soll in Form eines jährlich auf die Bedürfnisse und Ziele der Schulgemeinschaft der GBS angepassten Fortbildungsplans realisiert werden.

Rahmenbedingungen:

Per HLbG (Hessisches Lehrerbildungsgesetz) soll der Fortbildungsplan einer Schule ein Teil ihres Schulprogramms sein, in dem die Schule ihre Qualifizierungsanforderungen festlegt. Gleichzeitig sollen bei der Fortbildungsplanung die bereits vorhandenen Schwerpunkte des Schulprogramms berücksichtigt werden (§ 67).

Aktuell sind für die GBS diesbezüglich die folgenden Themen von Bedeutung:

- Als „**Selbständige Schule**“ möchte die GBS insbesondere die Entwicklungsschwerpunkte „**Soziales Lernen**“ und „**Gesundheitsfördernde Schule**“ umsetzen.
- Die Themen „**BNE**“ und „**Kollegiale Teamarbeit**“ stehen ebenfalls weiterhin im Focus.
- Weiterhin arbeitet die AG Gewaltprävention bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Gruppen der Schulgemeinschaft an einem Konzept zur „**Gewaltprävention**“ an der GBS.
- Die durch die Stadt Wiesbaden angebotene Möglichkeit, Schüler*innen der aktuellen fünften bis achten Klassen 1 zu 1 mit **iPads** auszustatten einhergehend mit der **digitalen Ausstattung der GBS** stellen nach wie vor Herausforderungen an den Unterricht und die Unterrichtenden.
- Das **Medienbildungskonzept** der GBS, das u.a. die im vorhergehenden Punkt genannten Herausforderungen aufgreift, ist per Schulhomepage veröffentlicht worden. Die zuständige Arbeitsgruppe evaluiert es regelmäßig und führt es beständig fort.
- Die GBS nutzt weiterhin **office 365**. Die Nutzung des **Schulportals** wird kontinuierlich sinnvoll ausgeweitet.
- Die Jahreslizenz für **fobizz**-Materialien und -Fortbildungen für das Kollegium läuft im August aus. Gegebenenfalls wird sie mit einem kleineren Lizenzvolumen auch für das kommende Schuljahr fortgeführt.
- Das Thema „**Künstliche Intelligenz**“ und deren Nutzung für die Planung und Durchführung des Unterrichts hat deutlich an Bedeutung gewonnen. Hausaufgaben- und Prüfungsformate stehen zur Diskussion. Das Land Hessen hat den Schulen zudem mit „**AIS.chat**“ einen datenschutzkonformen KI-Chatbot zur Unterrichtsplanung und -durchführung zur Verfügung gestellt. Diese Entwicklungen stellen insbesondere die Unterrichtenden vor neue und anspruchsvolle Aufgaben.
- Individuelle **Fortbildungen** und interne Fortbildungen für einzelne **Fachschaften** bzw. zu einzelnen **Schwerpunktthemen** sind möglich, mit eventuell entstehendem Unterrichtsausfall muss sehr verantwortungsbewusst umgegangen werden.

Verbunden mit allen genannten Punkten sind weiterhin die Fragen, wie Fortbildungsergebnisse koordiniert weitergegeben werden können und wie eine möglichst große **Nachhaltigkeit der Ergebnisse**, z.B. durch deren Umsetzung im Schulalltag, erzielt werden kann.

Einen organisatorischen Rahmen bieten hier einerseits die **Fachkonferenzen**, deren Aufgabe es auch ist, inhaltlich zu arbeiten, die **Gesamtkonferenz** und natürlich auch der **Pädagogische Tag** des Kollegiums. Die **Steuergruppe** unterstützt in einem erweiterten Team die Planung des Pädagogischen Tages, ansonsten kommt ihr eher eine

koordinative Funktion zu. Aber auch der **Schulelternbeirat** und die **Schülervertretung** sind wichtige Organe der Schulgemeinschaft, die bei der Schulentwicklung und damit auch bei der Fortbildungsplanung eine Rolle spielen und möglichst mit einbezogen werden sollten.

Als bereits vielfach erprobtes technisches Instrument zum Teilen von Ergebnissen steht „**Edumaps**“ zur Verfügung. Das **Schulportal** stellt eine Möglichkeit dar, Ergebnisse in Form von Kacheln strukturiert zu sammeln, muss als solches aber noch effektiver genutzt werden.

Fortbildungskonzept:

Neben den Vorgaben aus dem Schulamt sollen Fortbildungsvorschläge durch das Kollegium, von Fachkonferenzen und Einzelkolleg*innen eingebracht werden dürfen. Zudem kann die Schulleitung Themen vorschlagen, die sie für die Schulentwicklung als notwendig erachtet. Und auch die Eltern- und Schülervertretung sollen Ideen einbringen können.

Damit und aus den oben genannten Rahmenbedingungen ergeben sich folgende Aufgaben für einzelne Gruppen:

Die Gesamtkonferenz:

- berät mindestens einmal pro Schuljahr auf der Grundlage des Schulprogramms, der Vorgaben des Schulamtes und der oben genannten Rahmenbedingungen über den schulischen Fortbildungsbedarf
- entscheidet über Schwerpunkte der Lehrerfortbildung und somit des Fortbildungsplanes der Schule
- fasst Beschlüsse über die Durchführung schulinterner Lehrerfortbildungen für das Gesamtkollegium („Pädagogischer Tag“)

Die Fachkonferenzen:

- beraten mindestens einmal jährlich über den fachspezifischen Fortbildungsbedarf und teilen diesen der / dem Fortbildungsbeauftragten mit
- initiieren und organisieren bei Bedarf fachspezifische Fortbildungen gemäß dem jeweils gültigen Fortbildungsplan und beantragen diese bei der Schulleitung
- „entsenden“ Mitglieder der Fachschaft zu Fortbildungen und stellen die Weitergabe der Fortbildungsergebnisse innerhalb der Fachkonferenz sicher (z.B. durch kurze Referate und Weitergabe von Materialien)

Die einzelne Lehrperson:

- prüft infrage kommende Fortbildungsangebote (Virtuelle Informationsbörse, E-Mails durch die Schulleitung / Fortbildungsbeauftragte) und teilt der Schulleitung den persönlichen Fortbildungsbedarf mit
- beantragt die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bei der Schulleitung
- berichtet der Fachschaft / dem Kollegium gegebenenfalls über die Ergebnisse besuchter Fortbildungsveranstaltungen

Fachübergreifende Gruppen:

- klären ab, wer Ansprechpartner der Gruppe sein soll, und teilen dies der / dem Fortbildungsbeauftragten mit
- verfahren innerhalb ihrer Gruppe analog zu den Fachkonferenzen

„Fahrplan“ zum Erstellen eines Fortbildungsplans für das jeweils kommende Schuljahr:

Erste GeKo, 2. Halbjahr – Klären der anstehenden Aufgaben:

- Welche Aufgaben stellen sich uns im kommenden Schuljahr aufgrund des Schulprogramms / der Entwicklungsvorhaben? Welche Fortbildungswünsche hat das Kollegium? Gibt es Anregungen seitens der Steuergruppe oder der Eltern- / Schülervertretung?
 - Welche Aufgaben stellen sich uns im kommenden Schuljahr aufgrund von Vorgaben aus dem Schulamt / Ministerium?
- Fortbildungsbedarf ermitteln z.B. anhand einer Forms-Abfrage

Fachkonferenzen, 2. Halbjahr:

- Welchen Fortbildungsbedarf hat die jeweilige Fachschaft hinsichtlich der Ergebnisse aus der GeKo?
- Welcher zusätzliche Fortbildungsbedarf ergibt sich?

Die Ergebnisse der Bedarfsklärung werden durch die Fortbildungsbeauftragte / den Fortbildungsbeauftragten priorisiert und in einem Fortbildungsplan festgehalten, der von der letzten GeKo im Schuljahr „verabschiedet“ wird.

Der Plan entsteht in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Steuergruppe.

Die Evaluation des Plans erfolgt am Ende des Schuljahres, in dem er gilt.

Fortbildungsplan:

Auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen und nach persönlichen Gesprächen mit Kolleg*innen, innerhalb der Steuergruppe und mit dem Schulleitungsteam ergeben sich einige mögliche Schwerpunkte für unseren Fortbildungsplan. Am häufigsten genannt bzw. am dringlichsten gewünscht sind die folgenden Themenbereiche, die die Basis des Fortbildungsplans für das Schuljahr 2026/27 darstellen:

1. Lernen und Künstliche Intelligenz:

Die Diskussion um Künstliche Intelligenz in der Schule ist genauso dynamisch wie die Entwicklung neuer digitaler Möglichkeiten diese zu nutzen. Dieses Tempo kann Schule naturgemäß nur bedingt mitgehen. Gleichzeitig ist es aber dringend notwendig einen Bildungsauftrag zu umreißen, der KI mitdenkt, denn diese ist inzwischen im alltäglichen und im Schulleben von allen Mitgliedern der Schulgemeinde angekommen.

Gemäß der inzwischen häufig zitierten fünf Dimensionen von KI für den Unterricht nach Joscha Falck, geht es einerseits darum, **Lerngelegenheiten**

über, mit und durch KI zu initiieren, um Schüler*innen bestmöglich beim Lernen zu begleiten und sie beim Aufbau von Medienkompetenz in einer KI-geprägten Welt zu unterstützen. Unterricht benötigt aber auch **Lerngelegenheiten trotz und ohne KI**, mit denen wir die Grenzen der Maschinen markieren und Bildungsprozesse weiterhin aktiv und eigenverantwortlich gestalten.

Aktuell bieten die von uns noch nutzbare Plattform „fobizz“ sowie die Lehrerakademie (AIS.chat) diesbezüglich einige Fortbildungen an. Genauso wichtig wie die individuelle Weiterentwicklung ist aber im Bereich von „Lernen und Künstlicher Intelligenz“ eine Expertise / Unterstützung von „außen“, die uns hilft Absprachen bezüglich der Erweiterung unseres Bildungsauftrags zu treffen. Eine Gelegenheit dazu wird der nächste Pädagogische Tag zum Thema **“KI im schulischen Kontext - Möglichkeiten und Risiken“** bieten, bei dem vormittags eher inhaltsbezogen und nachmittags eher konzeptbezogen gearbeitet werden soll.

2. Gesundheitsfördernde Schule (Fortsetzung):

Angesichts des größer werdenden Bedarfs gilt es sich im Bereich der Förderung von psychischer und mentaler sowie seelischer Gesundheit weiter fortzubilden.

Diesbezüglich ist es bedeutsam, Angebote zu schaffen, die Mitglieder der Schulgemeinde dabei unterstützen, wichtige Kompetenzen und Wissen zu Themen wie Resilienz, Stressbewältigung, Umgang mit Emotionen, traumatischen Ereignissen, Umgang mit Krisen in der Welt u.v.m. zu entwickeln.

Neben der Weiterführung der bereits etablierten Angebote an unserer Schule wie z.B. „Suchtprävention“, „Get a Life“, „Bewegte Pause“, Salatbar und Wasserspender in der Mensa haben sich im Rahmen des letzten Pädagogischen Tages weitere Ideen z.B. zur bewegten Unterrichtsgestaltung manifestiert.

Erwähnenswert ist, dass sich inzwischen mehr als ein Drittel der Kolleginnen und Kollegen im Bereich „ADHS“ fortgebildet hat, dass die Klassenräume der 5ten und 6ten Klassen mit Materialien ausgestattet werden, die besonders unruhige Kinder dabei unterstützen am Unterricht teilhaben zu können, und dass sich eine AG „Hungern – Pumpen – Posten“ gebildet hat, deren Ziel es ist, Schülerinnen und Schülern unserer Schule bewusst zu machen, welchen Einfluss Social Media auf das eigene Körperbild hat.

Alle weiteren Ergebnisse sind auf der verlinkten Edumap einzusehen:

[Ergebnisse Pädagogischer Tag zur gesundheitsfördernden Schule](#)

3. Soziales Lernen (Fortsetzung):

Unsere Schülerschaft wird immer heterogener, so dass neben dem Vermitteln von fachbezogenen Kompetenzen auch das Vermitteln von Sozialkompetenzen wie Respekt, Verantwortung und Partizipation eine zunehmend größere Rolle spielt.

Es gibt in Bezug auf das Vermitteln von Sozialkompetenzen bereits einige „gewachsene“ Strukturen an der GBS (Jugendmedienschutz, Streitschlichter, Beratungsunterstützung durch Unterstufen- und Mittelstufenkoordinatorinnen, Gewaltpräventionskonzept (im Aufbau), Zusammenarbeit mit „Spiegelbild“). Im Rahmen des Entwicklungsvorhabens „Soziales Lernen“ sollen diese Strukturen mit weiteren Programmen (Klassenrat, „Gemeinsam Klasse sein“, Konfliktlösetraining) zu einer Art „Sozialcurriculum“ zusammenwachsen.

Viele der genannten Strukturen sind weiterhin im Aufbau. Hier sollte es Möglichkeiten für KuK geben, diese Programme kennenzulernen, sie mit einer Klasse zu testen und nach Möglichkeit zu ritualisieren. Die Zusammenarbeit mit externen Anbietern wie z.B. „Spiegelbild“ ist ausbaufähig.

4. Digitales Arbeiten im Unterricht und Medienbildung (Fortsetzung):

Durch die Ausstattung der GBS mit Displays und der KuK mit Rechnern (größtenteils iPads) haben wir alle begonnen unseren Unterricht zu digitalisieren. Auch viele SuS arbeiten inzwischen digital und bringen entsprechende Geräte mit in den Unterricht („Bring your own device“). Spätestens aber mit der 1zu1-Ausstattung (aktuell Jahrgänge 5 bis 8), mit der Forderung nach Medienbildung für unsere SuS (und ehrlicherweise auch für uns KuK), mit der Diskussion über KI (s.o.) ist der Bedarf nach konkreten Fortbildungen und Materialien, die uns alle dabei unterstützen, digitale Medien verantwortungsbewusst einzusetzen, weiterhin groß.

In Bezug auf die pädagogische Nutzung der iPads gibt es bei Bedarf Unterstützung vom Medienzentrum (Frau Kaldschmidt, interne Fortbildungen).

Unser aktuelles Medienbildungskonzept bündelt und strukturiert allgemeine und fachbezogene Themen und Inhalte und lässt somit einen Rahmen digitaler Möglichkeiten aber auch Grenzen entstehen, in dem wir alle uns bewegen können. Es bleibt aber wichtig, die eigene Mediennutzung im Unterricht immer wieder zu reflektieren: Was läuft bereits gut? Welchen Schritt könnte ich als nächstes gehen? Welches tool möchte ich ausprobieren? Welche Unterstützung könnte ich mir suchen?

Wir alle haben uns auf den Weg gemacht, den wir in einem angemessenen Tempo weitergehen sollten.